junge töne im Verlag für Kindertheater

Theaterpädagogische Handreichung

zum Musical

Conni macht Musik

von Liane Schneider

Für die Bühne bearbeitet von Tristan Berger
Mit Musik von Carsten Gerlitz

© Carlsen Verlag GmbH/Eva Wenzel-Bürger

Aufführungsrechte und kostenloses Demo-Material:
Verlag für Kindertheater Weitendorf GmbH
Max-Brauer-Allee 34, 22765 Hamburg,
Tel: 0049 (0)40 607909-916
E-Mail: kindertheater@vgo-kindertheater.de
www.kindertheater.de

Conni macht Musik

Theaterpädagogische Handreichung

Die vorliegende theaterpädagogische Handreichung zum Musical „Conni macht Musik“ gibt Ihnen einige Ideen und Hilfestellungen für die Erarbeitung des Stückes mit Kindern ab dem Vorschulalter an die Hand. So lässt sich das Stück auch mit Kindern, die noch nicht lesen können, im Probenprozess erarbeiten.

Jede Theatereinheit sollten Sie vor allem bei kleinen Kindern mit einem Sitzkreis oder einem ähnlichen Anfangsritual beginnen. Die Kinder kommen dadurch in der besonderen Situation an und begreifen den Unterschied zu ihrem Kindergarten- oder Vorschulalltag. Dem Sitzkreis sollte eine kurze Phase des Aufwärmens folgen. Sie ist wichtig für jede neue Probe und für den Beginn jeglicher theaterpädagogischer Arbeit. So können die Kinder die Konzentration bündeln, sich neu in die Szene einfinden, den Körper lockern und die Stimmbänder aufwärmen. Ebenso wird während des Aufwärmens an das szenische Spiel herangeführt und das Auftreten vor Publikum in spielerischem Rahmen simuliert und geübt; ein erstes Einfühlen in eine andere Rolle vermittelt das Gefühl dafür, was es bedeutet, „Theater zu spielen“.
Variieren Sie die Aufwärmübungen je nach Arbeitsstand. So schaffen Sie zugleich eine weiche Vorbereitung auf das szenische Spiel.

Beispiele für Aufwärmübungen

Tempo! Tempo!
Die Gruppe bewegt sich durch den Raum. Sobald jeder sein individuelles Tempo gefunden hat, rufen Sie ein Tempo in den Raum, z. B. langsam gehen, rennen, o.ä. Alle wechseln nun in die von Ihnen genannte Gangart. Lassen Sie die Gruppe sich einen Moment lang einheitlich durch den Raum bewegen, dann lösen Sie das Tempo auf. Das kann beispielsweise der Ausruf „Zurück!“ sein, aber auch jedes andere vorab festgelegte Wort. Wiederholen Sie die Übung. Sobald jeder in der Gruppe wieder sein eigenes Tempo gefunden hat (wobei dieses nicht dasselbe Tempo wie zu Beginn sein muss), geben Sie einen neuen Impuls vor.
Je öfter Sie diese Übung machen, desto schneller lernen die Kinder umzuschalten und desto öfter wird sich bei dem von Ihnen vorgegebenen Tempo ein gemeinsames Gruppentempo einstellen.
Ähnliche Übungen können Sie auch mit Bewegungsarten von Tieren vornehmen.

A, E, I, O, U – Wie klingst denn du?
Die Gruppe bewegt sich erneut durch den Raum. Alle gehen locker, nicht zu schnell und nicht zu langsam. Auf Ihr Zeichen beginnen die Kinder, Töne zu erzeugen. Geben Sie den Laut vor. Beginnen Sie beispielsweise mit einem "A", solange der Atem reicht. Die Kinder können ein wenig ausprobieren, wie sich das "A" anhört, wie es sich anfühlt, wie lange man es aushält, bis man keinen Atem mehr hat und der Ton abbricht, usw. Dann geben Sie eine Sprechweise vor. Diese kann sich von laut bis leise, von einer schnellen abgehackten Vokalfolge bis hin zu Wellenbewegungen in der Tonhöhe erstrecken.
Mit fortgeschrittenen Gruppen können Sie diese Übung mit einer weiteren kombinieren: Dem Ausdrücken von Emotionen. Wie klingt ein ängstliches "A" und wie ein fröhliches? Und welcher Vokal drückt welches Gefühl besser aus? Kann ein "I" überrascht klingen, oder eignet sich für den Ausdruck der Überraschung ein "O" besser? Klingt ein "E" nach Freude oder nach Neid? Testen Sie es in den Aufwärmübungen aus.

Alles macht Musik
Lassen Sie die Kinder sich im Raum umsehen. Was könnte Musik machen? Welche Dinge machen laute Geräusche, welche leise? Welche Geräusche erinnern die Kinder an andere Geräusche?
Hat sich jedes Kind einen Gegenstand ausgesucht, der ihm besonders gefällt, kann dieser in die erste Szene [S. 4] integriert werden.
Als Variation oder Erweiterung können die Kinder nur mit Klopfen die Klänge im Raum ausprobieren. Jedes Kind kann sich später einen Bereich (z.B. Fenster, Tür, Boden, Wand, o.ä.) aussuchen. Sie können nun einen Bereich vorgeben, die zuständigen Kinder klopfen. Geben Sie nun einen neuen Impuls. Es entsteht ein „Raum-Orchester“ [zu Szene 4].
Als weitere Variation können die Kinder nun ihren eigenen Körper als Instrument entdecken. Als Impulse können hier „auf die Brust trommeln“, „mit den Fingern schnipsen“ oder „mit der Zunge schnalzen“ eingebracht werden.

Geräuschdetektive
Hat Conni Recht, dass es laut ist, wenn es leise ist? [zu Szene 7, S. 10]
Lassen Sie die Kinder ihre Augen schließen und die Ohren spitzen.
Welche Geräusche können sie hören? Sind die Geräusche laut oder leise?
Was macht die Geräusche? Die Kinder können auf einem großen Laken aufmalen, was sie hören. Dieses Tuch kann später als Teil der Kulisse verwendet werden.

TIPP!
Geräuschdetektive müssen überall die Ohren spitzen.
Die Übung kann draußen, auf dem Spielplatz, im Wald oder an vielen anderen Orten, wiederholt werden.

Instrumente basteln
Während der Probenzeit können Sie auch gestalterisch arbeiten und mit Ihrer Gruppe Musikinstrumente selber basteln. Die eigenen Instrumente können wunderbar in die Inszenierung intergiert werden.
Eine Bastelanleitung mit einigen Beispiel-Instrumenten finden Sie im Anhang dieser Handreichung.

Szenenhinweise

Bühnenbild
An der Bühnenrückseite könnten einige offene Kartons stehen, in denen die im Laufe des Stückes benötigten Requisiten und Instrumente (Orffinstrumente, Töpfe, Löffel etc.) untergebracht werden können. Die Farbe der Kartons sollte sich der Bühnenrückwand anpassen. Möglich wäre auch, die Kartons zu beschriften und so Orte wie die Musikschule und Connis Zuhause kenntlich zu machen. Je nach Szene müssen die Kartonelemente einfach umgedreht werden.

Rollen
Je nach Größe der spielenden Gruppe können mehr Kinder in der Musikschule sein.
Im Allgemeinen müssen nicht alle vorkommenden Figuren einzeln besetzt werden. Der Sprechtext kann auf mehrere Mitspieler verteilt werden. Als Beispiel kann Conni in jeder Szene von einer anderen Schauspielerin dargestellt werden.

TIPP!
Wird eine Figur doppelt besetzt, sollte sie für das Publikum weiterhin als dieselbe Figur erkennbar sein. Dafür eignen sich insbesondere Kostüme oder Requisiten.

Szene 1
Alle Kinder sind auf der Bühne und singen. Als Kostüme könnten die Kinder verschiedenfarbige geringelte Socken und einfarbige T-Shirts tragen. Die Conni-Darstellerinnen sollten das für Conni charakteristische rot-weiß geringelte T-Shirt und eine Schleife im Haar tragen.

Szene 2
Nach dem ersten Lied können alle Kinder am hinteren Bühnenrand sitzen bleiben. Mit Regenstäben oder Regenmachern erzeugen sie das Regengeräusch.

TIPP!
Alternativ zu den Regenstäben oder Regenmachern können die Regengeräusche auch durch Bodypercussion erzeugt werden. Ein leichter Regen wird durch Fingerschnipsen, ein starker Regenschauer durch schnelles Klatschen der Hände auf den Oberschenkeln erzeugt.

In Connis Regentanz können alle Kinder mit einstimmen. Beim Auftritt der Mutter verstummen die Kinder, nur Conni macht unbeirrt weiter.
Zum Ende der Szene verlassen alle Kinder die Bühne. Die Conni-Darstellerin bleibt. Hier könnte eine andere Darstellerin die Rolle übernehmen.

Szene 3
Das Lied „Kinder singen“ kann um weitere Strophen und Instrumente erweitert werden, falls Sie mehr Kinder einbinden möchten.

Szene 4 und 5
Während der Zwischenmusik tritt Connis Mutter auf. Sie deckt den Tisch mit Tellern, Gläsern, Töpfen und Schüsseln. Der Vater kann ihr helfen, beispielsweise mit dem Tragen von Tisch und Stühlen.
Was Conni nun noch zum Musikmachen fehlt, kann sie sich aus den Kartons an den Bühnenrändern nehmen.

Szene 10
Margret zeigt den Kindern, wie man Musik aufschreiben kann. Alternativ zu einer Tafel oder einem Flipchart könnte die Bühnenrückwand mit großem Notenpapier beklebt sein. So werden keine sperrigen Requisiten auf der Bühne gebraucht.
Die Luftballons müssen nicht mit Helium gefüllt sein. Die Kinder können normale Luftballons oder Bälle in den Händen halten, die mit Noten bemalt sind. Je nach Tonhöhe werden sie höher oder tiefer gehalten.

© Eva Wenzel-Bürger/Carlsen Verlag GmbH

Bastelanleitung

Rassel

Material
Eine leere Klopapier- oder Küchenrolle (alternativ leere Joghurtbecher), festes, farbiges Papier, Reis, Linsen, kleine Steinchen oder ähnliches zum Befüllen, Schere und Klebstoff
Anleitung
Die Rolle wird auf das Papier gestellt und mit einem Stift drum herum gezeichnet. Um den ersten Kreis wird ein zweiter, etwas größerer Kreis gezeichnet. Nun wird am äußeren Kreis entlang eine Scheibe ausgeschnitten. Für die Klebe-Laschen wird die Scheibe nun etwa zehnmal in gleichen Abständen bis zum inneren Kreis eigeschnitten. Dies wird für den zweiten Deckel, mit dem die Rassel später verschlossen wird, wiederholt. Alternativ kann auch Folie über die Öffnung gespannt und mit Gummibändern fest fixiert werden.
Der Deckel wird mit den Klebelaschen auf die eine Öffnung der Rolle geklebt. Nun kann die Rolle befüllt und die zweite Öffnung verschlossen werden.
Die Rassel kann nun von außen bemalt und verziert werden.

Schellenrassel

Material
Flaschendeckel (Kronkorken), bunte Perlen, Hölzchen, Draht
Anleitung
Auf ein Stück Draht werden abwechselnd eine Perle und zwei gelochte Flaschendeckel aufgefädelt. Die beiden Enden des Drahtes werden abschließend um die äußeren Ränder des Hölzchens gewickelt.
Alternativ können auch Marmeladenglasdeckel auf Draht aufgezogen werden. Die beiden Enden müssen abschließend nur zusammengedreht werden.

Dosen-Zupfinstrument

Material
Eine leere Konservendose (alternativ eine leere Butterdose), Gummibänder oder Gummiringe, Musterklammern, Lochzange oder Dosenmilchöffner
Anleitung
Vorsichtig müssen zwei (oder mehr) Löcher in den Dosenrand gebohrt werden. Durch die Löcher werden die Musterklammern gesteckt. Darum werden nun die Gummibänder gespannt. Jede Saite klingt anders!

Flaschenxylophon

Material
Leere Glasflaschen, Wasser, Wasserfarbe/Tusche, eine Gabel
Anleitung
Die alten Etiketten lassen sich leicht von den Flaschen ablösen, wenn sie in heißes Wasser mit ein wenig Spülmittel gelegt werden. Sind die Flaschen wieder trocken, werden sie mit unterschiedlich viel Wasser befüllt, so dass die erste Flasche fast voll und in der letzten nur wenig Wasser ist. Das Wasser kann mit der Wasserfarbe bunt gefärbt werden.
Die Gabel dient als Schlägel. Nun können die einzelnen Töne des Flaschenxylophons ausprobiert werden.

Dosenschlagzeug

Material
Verschieden große leere Konservendosen, ein Korken, Bambusstab, buntes Papier oder Farbe zum Verzieren, Schere, Flüssigklebe
Anleitung
Der Schlägel: Der Korken wird mit der Schere angebohrt. In das Loch wird nun der Bambusstab geklebt.
Das Schlagzeug: Die Dosen können beliebig gestaltet oder verziert werden. Werden sie nebeneinander gestellt, ist das Schlagzeug fertig.

Blumentopftrommel

Material
Ein Tonblumentopf, 4 Bögen Transparentpapier, Kleister, Deckfarben, Wolle oder Lederbänder, Perlen und Federn zum Verzieren
Anleitung
Die Papierbögen müssen so zugeschnitten werden, dass sie etwa 5-6 Zentimeter größer als die Topföffnung sind. Das erste Papier wird nun mit Kleister eingestrichen und über die Topföffnung geklebt. Das nächste Papier wird quer über das erste, das nächste wieder quer zum zweiten und so weiter geklebt. So verläuft die Papier-Faser immer über Kreuz und die Trommel spannt sich beim Trocknen schön gleichmäßig. Wenn die Trommel getrocknet ist, kann sie bemalt werden. Später kann die Trommel auch mit Bändern, Perlen und Federn verziert werden.